

Rosen soll man dann beschneiden, wenn es blüht an den Forsythienzweigen

So schneiden Sie Ihre Rosen richtig

Tipps zusammengestellt vom *Manfred Pätzold, GDF Freundeskreis Oberfranken* im Verein *Deutscher Rosenfreunde e.V.*, Sommerleite 8, 96479 Weitramsdorf/Coburg, Tel. 09561/39905.

Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen, in unseren Gärten erwacht wieder das Leben. Damit beginnen auch die ersten Gartenarbeiten. Was für andere Gewächse gilt, gilt insbesondere für die Rose als „Königin der Blumen“, die bis heute den Ruf hat, besonders anspruchsvoll und nicht ganz pflegeleicht zu sein.

Eine der wichtigsten Pflegearbeiten bei den Rosen ist der Rückschnitt im Frühjahr.

Allgemeine Schnittregeln

Um Wachstum und Blütenbildung anzuregen, ist im Frühjahr bei den meisten Rosen ein kräftiger Rückschnitt angebracht. „Rosen soll man dann beschneiden, wenn es blüht an den Forsythienzweigen“ lautet ein Gärtnerspruch. Der richtige Zeitpunkt für den Hauptschnitt in unserer Region ist Anfang April. Im rauhen Frankenwald vielleicht etwas später, im Maintal dagegen etwas früher. Die Triebknospen müssen bereits anfangen zu schwellen und deutlich sichtbar sein.

Nachdem der Winterschutz entfernt wurde und die Rosenstöcke abgehäufelt sind, kann der Schnitt beginnen. Bei allen Rosengruppen werden zunächst kranke, schwache und erfrorene Triebe bis ins gesunde, grünrindige Holz zurückgeschnitten. Auch die so genannten Y-Triebe, also quer und nach innen wachsende Triebe, sollten Sie entfernen.

Verwenden Sie beim Rosenschnitt immer eine **scharfe** Rosenschere (Gartenschere), bei stärkeren und verholzten Trieben eine Astschere.

Setzen Sie die Schere etwa 5 bis 10 mm über einem Außenaugen an. Dabei ist zu beachten, dass der glatte Schnitt leicht schräg vom Auge weg nach unten verläuft. Das Regenwasser kann so besser ablaufen und die Triebknospe bleibt trocken.

Alle 3 bis 5 Jahre kann ein Verjüngungsschnitt angebracht sein. Ältere und verholzte Triebe, die kaum noch Blüten hervorbringen, werden bis zum Boden zurückgeschnitten.

Generell gilt: schwache Triebe werden stark, kräftige Triebe weniger stark gekürzt.

Schnittabfälle unbedingt in die Mülltonne werfen oder verbrennen. So können Sie vermeiden, dass sich Pilzkrankheiten ausbreiten.

Schnittregeln für die einzelnen Rosengruppen

Beetrosen (Polyantha, Floribunda- und Edelrosen):

Bei Beetrosen ist ein alljährlicher Schnitt unbedingt erforderlich, da diese sonst verkahlen und der Blütenreichtum nachlässt.

Zuerst schneiden Sie alle beschädigte oder tote Triebe heraus. Bei schwachwüchsigen Sorten werden die Triebe dann auf 3 bis 4 Augen, bei starkwüchsigen Rosen auf 4 bis 6 Augen eingekürzt.

Tipp: Mit einem kräftigeren Rückschnitt erzielen Sie einen starken Austrieb mit weniger, aber größeren Blüten. Bei schwachem Schnitt entwickeln sich zahlreiche, aber kleine Blüten.

Strauchrosen:

Man unterscheidet zwischen einmalblühenden und öfterblühenden Sorten.

Bei **einmalblühenden** Strauch- und Wildrosen bilden sich erst am mehrjährigen Holz die gewünschten Blüten. Deshalb entfällt hier ein jährlicher Rückschnitt der Triebe.